

Rebe und ernannte dafür Cromwell zum Mitglied des geheimen Rathes. Dieser gab sich seinerseits alle Mühe, die kirchliche Suprematie des Königs in Wirklichkeit durchzuführen, bewirkte in Vereinigung mit dem neuen Erzbischof Cranner (s. d. Art.) die berühmte Erbscheidung Heinrichs von seiner Gemahlin Katharina im J. 1533, leitete den ganzen Abfall Englands von der römischen Kirche und war der Rathgeber Heinrichs bei seinen blutigen Sprüchen gegen Thomas Morus und John Fisher. Dafür stieg Cromwell immer mehr in Gunst und wurde bald zum Kanzler der Schatzkammer und ersten Secretär des Königs, im J. 1535 aber zugleich zum Generalvicar des Königs ernannt, um in dessen Namen die angeblichen Suprematierrechte auszuüben, d. h. die englische Kirche zu regieren. Cromwell war jetzt der erste und mächtigste Mann im Reiche, hatte selbst den Vorrang vor dem Erzbischof von Canterbury, präsidirte in den anglicanischen Quasi-Synoden (Convocationen) und besaß Verhältnisse genug, um den König stets so zu leiten, daß dieser meinte, Cromwell führe nur seine Befehle aus. Mit seinem Ruthum insbesondere geschah es, daß Heinrich, um Glaubenseinheit in seinem Lande wiederherzustellen, im J. 1539 vom willfährigen Parlamente die berühmten sechs Artikel bestätigen ließ. Es wurde darin die Lehre von der wirklichen Gegenwart Christi im Abendmahl ausgesprochen, die Communion unter Einer Gestalt, der Priesterehelibit, die Privatmesse und Ohrenbeicht festgehalten und die Unauflöslichkeit der Klostersgelübde anerkannt. Wer sich gegen diese Artikel verkehrte (und es thaten dieß die lutherisch Gesinnten), ward gleich den Papisten mit dem Tode bestraft, und darum nannten die Protestanten dieß Gesetz gewöhnlich die Blutbill (bloody bill). Der Haß ob dieser Glaubensstrenge fiel auf Cromwell, aber er hielt sich bekümmert in hoher Gunst bis in's Jahr 1540. Dann aber war sein Sturz schnell und schrecklich. Nach dem Tode Johanna's, der dritten Frau Heinrichs, hatte Cromwell dem Könige zur Ehe mit Anna von Cleve gerathen und zu diesem Zwecke ihm ein Porträt der Prinzessin überreicht. Die Ehe ward am 6. Januar 1540 geschlossen, aber Heinrich fand die Frau viel häßlicher als ihr Bild und hob schon nach wenigen Wochen alle Gemeinschaft mit ihr auf. Von da an begann auch Cromwells Stellung bedenklich zu werden; doch ließ ihn Heinrich vor der Hand keine Ungnade erblicken, im Gegentheil häufte er noch neue Gnaden auf den Stürzling. Erst nach ein paar Monaten, nachdem Katharina Howard, die Richtige des Herzogs von Norfolk, die Gunst des Königs gewonnen, auch Mandes, was Cromwell für die Heirat mit Anna von Cleve gethan, genauer bekannt geworden war, und man überdies an Cromwell eine geheime Hinneigung zum Lutherthum verspürt haben wollte, ließ ihn Heinrich am 10. Juni 1540 plötzlich verhaften. Nach dem Willen des Königs wurde er vom kaiserlichen Parlamente ohne ordentlichen Prozeß in aller

Eile als Ketzler und untreuer Beamter zum Tode verurtheilt, und die Enthauptung ward schon am 29. Juli desselben Jahres vollzogen. Auf dem Blutgerüste erklärte er, daß er im „katholischen Glauben“ sterbe, aber wahrscheinlich meinte er damit die von Heinrich VIII. eingeführte und von ihm selbst geförderte Mischung von Katholicismus und Protestantismus. (Biographie von M. Drayton, Hist. of the life and death of the Lord Cromwell, some time Earl of Essex, Lord-chancellor of England, London 1609.) [v. Hefele.]

**Crotold**, Bischof von Worms und Apostel der Burgunder, wird unter diesem Namen oder auch als *Rocho l d u s* und *Chro t o l d u s* in den Katalogen der Bischöfe von Worms (Monach. Kirschgart. in Ludewig, Relig. manuscriptorum II, 14; Irenicus, Exegesis, Hagen. 1518; Bruschius, Epitome, Norimb. 1549, 103; Schannat, Episcop. Wormat. I, 308) genannt und als Erbauer des St. Peterstifts zu Wimpfen im Thal am Neckar (Crotold Fundator Templi, Richart renovator, Hujus et Auctator, rerum Burkartque Gregator, bei Schannat, Vindemiae litter. II, praef.), ja als Anpflanzer des Christenthums in der Neckargegend nach einer Zerstörung Wimpfens bezeichnet. Unter dieser Zerstörung ist die in Folge der Völkerwanderung eingetretene, und unter der Anpflanzung des Christenthums ist die Christianisirung der am untern Neckar ansässigen Burgunder zu verstehen (Fall, Bekehrung der Burgunder durch Bischof Crotold, im „Katholik“ 1872, I, 742). — Die locale Verehrung Crotolds in der genannten Stiftskirche bezeugte ein altes, nun verschwundenes Wandgemälde mit den Versen: Pone iacet Sanctus Crotoldus in urbe sepultus Cujus fama patet, laus quoque vera Deo Spargere qui studuit divini semina verbi In coeli regno semina laeta metet.

(Bruschius I. c.)

Im 16. Jahrhundert geschieht des Heiligen Erwähnung in den auf der Münchener Hofbibliothek (Cod. lat. mon. 1317, s. XVI) verwahrten Gedichten Bodenrods, welche einen metrischen Dialog zwischen St. Bonifatius und den Mainzer Suffraganen enthalten. Eifengrein (Cat. testium veritatis, Dilling. 1565, 48) nennt ihn gleichfalls und theilt die Verse des Epitaphs mit, ebenso Petrus Eratopolis (De Germaniae episcopis, Col. 1592, 46) und Crisius (Annal. Suev. 124). Jetzt noch hängt ein den Heiligen in Pontifikatskleidung darstellendes Oelgemälde aus dem 18. Jahrhundert in der Stiftskirche mit der Aufschrift: S. Crotoldus praesul Wormatiensis, Fundator hujus ecclesiae (Liter. Handweiser 1876, 34). [Fall.]

**Crotus**, Johannes, aus dem Dorfe Dornheim bei Arnstadt in Thüringen gebürtig, hieß eigentlich Jäger und kommt daher auch unter dem Namen Venator vor, während er sich selbst nach seinem Geburtsort *Rubianus* zu nennen pflegt. Warum er den Namen Crotus